

Silvestergrüße vom „Dach der Welt“

Fred Klein erlebt in Kathmandu den Jahreswechsel / Aktueller Standort: Nepal

VON PETER KRAWETZ

■ **Espelkamp/Kathmandu.** Seit Juli tourt Fred Klein, Weltenbummler und Motorradfreak um die Welt. Über den Iran, Pakistan und Indien legte er jetzt mit seiner BMW einen Stopp in Nepal ein. In seinen neuesten Nachrichten, exklusiv in der *Neuen Westfälischen* zu lesen, beschreibt Fred seine Erfahrungen in Indien. Passend zum Jahreswechsel rutscht der Globetrotter gemeinsam mit seinem Bike nicht nur um die Welt, sondern auch in das neue Jahr, ohne zu vergessen, seine Freunde in Espelkamp zu grüßen.

Vor kurzem war Fred, der Zwei-Meter-Mann, noch in Pakistan unterwegs. Die letzten Neuigkeiten kamen vor wenigen Tagen. Er grüßt mit seiner Reise- und Erfahrungsbeschreibung alle Biker in Espelkamp und Umgebung.

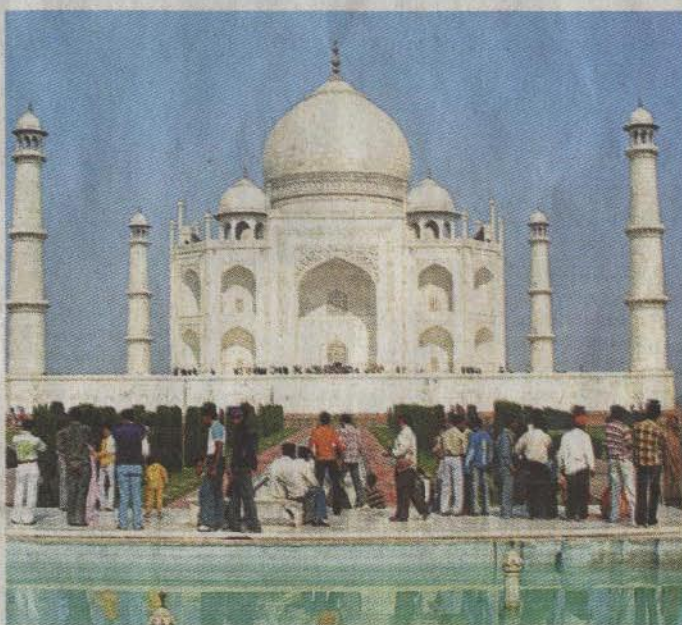
„Am 1. 11. bin ich in Indien eingereist und am 6. habe ich dieses atemberaubende Land – im wahrsten Sinne des Wortes – wieder nach 4.200 Kilometern verlassen, um einen mehrwöchigen Zwischenstopp in Nepal, dem Dach der Welt, einzulegen. Atemberaubend deshalb, weil eine unvorstellbare Menschenmenge jedes Mal um mein Motorrad steht, mir die Luft zum Atmen nimmt, und mich mit Fragen bombardiert. Ich bin über

Mit Fred um die Welt



den einzig offenen Grenzübergang von Lahore in Pakistan nach Amritsar in Indien ohne Probleme mit der Zollkontrolle am Nachmittag eingereist. In der ersten großen Stadt hinter der Grenze, in Amritsar, packte mich angesichts riesiger Menschenmengen dort das Grauen. Denn an diesem Tag feierten die Sikhs das Dawalifest. Zu den Feiern kamen noch einmal eine Million Anhänger in die Millionenstadt. Alle liefen sie in Festgewändern und Turbanen herum. Ich wurde zu einem Fest am „Goldenen Tempel“ eingeladen, wo sich alles traf. Es handelt sich hier um den größten Tempel Indiens. Für mich ein fast unwirklich dastehendes Gebäude mit einer Wasserfläche in der Mitte. Dort nahmen Gläubige rituelle Bäder – natürlich richtig von unten beleuchtet.

Mein Motorrad hat mir diese Erlebnisse beschert. Es hat mich überall hingebacht, ohne zu murren. Was kann ich meinem Krad Gutes dafür tun? Reicht da die tägliche Kontrolle? Ich streichle die linke Seite des Tankes, das ist alles, was ich im Au-



Überwältigend schön: Das Taj Mahal, eine architektonische Meisterleistung, die der Liebe entsprungen ist.

genblick für ihn tun kann.

Freds Weg führte ihn weiter über Daramsala, dem Wohnsitz des Dalai Lama nach Srinagar, wo er ging es nach Leh und Manali, wo Gebirgspässe von mehr als 3.500 bis 5.200 Metern überwunden werden mussten. Von dort aus ging es südlich in die Stadt Jaselmar in der Tharwüste. Fred weiter: „Sommerliche Temperaturen herrschen hier, fast zu warm um mit dem Motorrad zu fahren, jedoch eine willkommene Abwechslung nach dem kühleren Norden in Kashmir. Die nächsten Ziele sind die

Städte Jodphur, Agra, Rishikewaren. Das berühmte Taj Mahal, ein beispielloses Bauwerk, das der verstorbenen Frau eines Shahs als Grabmal dient ist heute die größte touristische Einnahmequelle Indiens. Es ist unbeschreiblich schön, lässt man mal die vielen Touristen fort. Es ist fast wie ein Rausch, da man kaum glauben kann, dass dieses alles Wirklichkeit ist.“

Nicht nur Atemberaubendes passierte in Indien auch über weniger Schönes berichtet Fred: Seiner BMW kam das Federbein abhanden. Nachdem im-

mer wieder etwas Öl aus dem hinteren Federbein ausgetreten war, setzte sich Fred sofort mit dem ADAC in München in Verbindung, diese schickten ihm ein Ersatzteil. „Im Flughafen Dehli beim Zoll lag das Ersatzteil schließlich bereit. Nach einigen Tagen gab man es mir schließlich. Ein völlig neues Fahrgefühl (die Dämpfung funktionierte wieder) erfasste mich. Bereits in Deutschland hatten mich meine

Kaputtes Federbein hielt nicht lange auf

Bikerfreunde gewarnt und mir geraten das alte Federbein, das bereits eine Laufleistung von 150.000 Kilometer aufwies, auszutauschen. Beim nächsten Mal höre ich auf sie!“

In punkto Essen und Ernährung hat sich Fred bereits umgestellt: „Das Essen schmeckt hier bestens, habe mich auf vegetarische Kost eingestellt und 15 bis 20 Kilogramm verloren, und alles was man isst, ist sehr schmackhaft, egal ob mit Reis oder Nudeln. Die Temperaturen bewegen sich hier um 20 bis 32 Grad am Morgen.“

Ich wünsche allen Lesern und mir bekannten Personen einen guten Rutsch ins Jahr 2006.“ Weitere Informationen sind auf der Website „www.fredklein.de“ einzusehen.



Von Indien beeindruckt: Globetrotter Fred Klein, versehen mit dem „Auge der Erkenntnis“ oder dem „Dritten Auge“, hoch über der Millionenstadt Amritsar, deren Häusermeer sich im Hintergrund bis in die Ferne erstreckt.

FOTOS: FRED KLEIN